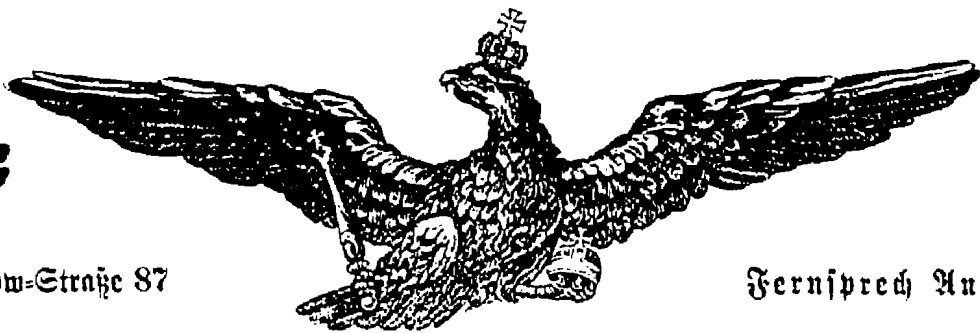


Er scheint  
Dienstage, Donnerstage und Sonnabende.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
Durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen

# Weltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Lützow-Straße 87,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Lützow-Straße 87

Fernsprech Anschluss: Amt VI., Nr. 671.

Nr. 10. Berlin, Dienstag, den 24. Januar 1893. 37 Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich jetzt Berlin W., Lützowstraße 87 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus

## Amtliches.

Am 17. Januar 1893 starb der Köfthathen-Gutsbesitzer langjähriger Orts-Vorsteher, Spiegel in Seldom. Er hat den Weltower Kreis-Verein begründet, dem Vorstande desselben seit der Begründung des Vereins angehört und für denselben unermüdet und erfolgreich gewirkt. Wir werden des Verstorbenen auf alle Zeiten ehrend und dankbarst gedenken.  
Berlin den 22. Januar 1893.  
Der Vorstand  
des Weltower Kreis-Vereins  
Wafewaldt.

**Bekanntmachung.**  
Berlin, den 21. Januar 1893.  
Die Kreis-Kommunal- und Kreis-Spar-Kasse ist an den beiden letzten Werktagen jeden Monats 3 Monats-Abschlüsse wegen geschlossen.  
Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Weltow:  
Keller, Kreis-Deputierter.

**Personal-Chronik.**  
Es sind wiedergewählt bzw. gewählt und als solche bestätigt und vereidigt worden:  
der Rentier Stork zum Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Deutsch Wilmersdorf;  
der Betriebs-Schreiber Otto Ohms aus Alt-Mippin zum Gemeindevorsteher und Gemeindevollziehungsbeamten für die Gemeinde Johannisthal;  
der Bäcker Wilhelm Magdeburg zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Alexanderdorf;  
der Bäcker Gottfried Lorenz zu Kerszendorf als Nachwächter der Gemeinde Kerszendorf;  
der Bäcker Friedrich Janak aus Gabsdorf als Nachwächter der Gemeinde Gabsdorf.  
Der Landrath,  
F. V. Keller, Kreis-Deputierter.

## Nichtamtliches.

### Die Hochzeit am Kaiserhofe.

Die Feierlichkeiten bei den am 25. Januar im königlichen Schlosse zu Berlin stattfindenden Hochzeit Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Margarethe von Preußen mit Sr. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl von Hessen haben am Montag ihren Anfang genommen. Dieselben betreffen zunächst das gastliche Gebiet, welches in unbeschränkter Weite den zahlreichen allerhöchsten Hochzeitsgästen verpflichtet ist.  
Eine Galatafel im Weißen Saale des stolzen Kaiserpalastes leitete am gestrigen Montag Abend die Reihe der Festlichkeiten ein. Es war ein wundervolles Bild das sich dort dem Beobachter bot. Heute Dienstag ist eine Familientafel bei der Kaiserin Friedrich angelegt. Bei dieser Tafel werden außer den Majestäten auch die geladenen höchsten Herrschaften zugegen sein. Diese Familientafel, der allerdings eine Marschallstafel beigegeben ist, am Vorabend der Vermählung ist eine an unserem Kaiserhofe bestehende historische Einrichtung.  
Am Hochzeitsstage selbst, dem 25. Januar, werden die höchsten königlichen Ehren sich entfalten. Im Friedrich Palast wird um 4 Uhr Nachmittags der Standesamt Akt vollzogen sodann begeben sich die allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften in geordnetem Zuge nach der Schloßkapelle woselbst General-Superintendent D. Dryander die kirchliche Trauung vollzieht. Während des Ringewechsels erschallen 36 Kanonenschüsse, welche von der im Lustgarten aufgestellten Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments abgegeben werden. Nach der um etwa 5 Uhr beendeten Trauung findet Cour vor den Majestäten statt, sodann große Ceremonientafel, nach deren Schluß der in preussischer Tradition berühmte Fackeltanz der Minister an seinem Ende die hohen Neuvermählten nach ihren Gemächern begleitet.

### Die Sonntagsruhe in unserem Handelsgewerbe

Die zuständigen Minister haben einen Erlaß an den Ober-Präsidenten über die Ausführungs-Anweisung zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gerichtet. Die Minister sind zu dem Erlaß durch die zahlreichen Vorstellungen Gewerbetreibender veranlaßt. Sie wünschen, grundsätzlich daran festgehalten zu sehen, daß das Ziel des Gesetzes, dem im Handelsgewerbe beschäftigten Personen eine wirksame Sonntagsruhe zu gewähren nicht vereitelt werden dürfe. Es müsse aber danach gestrebt werden, daß den Gewerbetreibenden mit der Durchführung der Sonntagsruhe nicht größere Verluste und Schäden erwachsen, als zur Erreichung des Zweckes des Gesetzes unvermeidlich ist. Es soll deshalb untersucht werden, ob den Klagen der Gewerbetreibenden unbeschadet der Gewährung einer wirksamen Sonntagsruhe durch Aenderungen der Ausführungsanweisung vom 10. Juni 1892 abgeholfen werden kann.

Die Ober-Präsidenten werden aufgefordert, über fünf Punkte Bericht zu erstatten. Einmal darüber, ob und wie die Nachmittagsstunden der Sonn- und Festtage namentlich in den kleineren Städten für die ländliche Kundschafft innerhalb des vom Gesetze vorgeschriebenen fünfstündigen Rahmens freigegeben werden können, sodann über die Beschwerden, welche über den Verkauf von Lebens- und Genussmitteln erhoben sind. In letzterer Beziehung soll namentlich die Konkurrenz der Gast- und Schankwirths und der Umstand berücksichtigt werden, daß in vielen Gegenden der Detailverkauf von Getränken und Lebensmitteln mit dem von Kurz-, Schnitt-, Eisen- und ähnlichen Waaren verbunden ist. Drittens soll sich der Bericht auf die Ausdehnung der Gestattung des Verkaufs von Notheis auf die Zeit von 5 Uhr Morgens an erstrecken, viertens darauf, ob ein Bedürfnis für den Verkauf von Zeitungen und Reiselektüre an Sonn- und Festtagen auf den Bahnhöfen anzuerkennen ist, und schließlich, ob die Ermächtigung zur Zulassung einer Ausnahme von dem Verbot des § 53a der Gewerbeordnung in noch weiterem Umfange als bisher, da das Hausiren mit Blumen, Backwaaren geringwerthigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen, Wirthswaren, geräucherten Fischen und Obst bei öffentlichen Festen und in Orten mit gesteigertem Verkehr gestattet ist, ertheilt werden soll.  
Sofern bei den Erhebungen Theilnahme gehört werden, soll sich die Auswahl auch auf Handlungsgesellen erstrecken.

### Rundschau.

**Deutsches Reich.**  
Am Freitag Abend fand im Berliner Schlosse ein großes Ballfest statt, zu dem über 1600 Einladungen ergangen waren. Sonnabend Nachmittag ließ sich der Kaiser diejenigen Kadetten vorstellen, welche zum Frühjahr in die Armee eintreten und richtete an dieselben kernige Mahnworte. Vor der Familientafel unternahmen beide Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt. Am Sonntag empfangen der Kaiser und die Kaiserin die Besuche der zahlreichen, zu den Hochzeitsfeierlichkeiten schon in Berlin angekommenen fürstlichen Herrschaften. Am Abend vereinte dieselben große Familientafel. Der russische Thronfolger Nikolaus kommt Montag Abend und wird, wie man definitiv feststellt nach dem großartigen Empfange in der russischen Botschaft unter den Linden absteigen.  
Der Geburtstag unseres Kaisers wird auch in diesem Jahre, wie sonst, die Spitzen der Reichsbehörden und die Mitglieder des Reichstages zu Festtafeln vereinigen.  
Das preussische Kultusministerium eine Unterrichtsausstellung für Chicago vorbereitet, welche sowohl die Uni-

versitäten und Bibliotheken, wie das höhere Schulwesen und das gesammte Volksschulwesen umfassen wird, ist bereits mitgetheilt. Der Reichsanzeiger theilt nunmehr die Programme für diese Ausstellung mit und bemerkt zugleich, daß zum Generalreferenten für diese Angelegenheit der Hilfsarbeiter im Kultusministerium Regierungsrath Dr. Schmidt bestellt und bei diesem jede gewünschte Auskunft zu erlangen ist.

Die „Matth. Storr.“ schreibt: Auf dem Berliner Hofball am Freitag wurde eine längere Unterredung des Kaisers mit dem Landtagsabgeordneten Gymnasialdirektor Ritter viel bemerkt. Der Kaiser soll sich darin über die Bergarbeiterverhältnisse ausgesprochen und die Richtung, welche diese Bewegung neuerdings eingeschlagen, streng mißbilligt haben.

Das Rekrutenkontingent soll nach der Militärvorlage um 60 000 Mann jährlich verstärkt werden. Nach einer auf die Anfrage des Abgeordneten Richter erfolgten amtlichen Mittheilung an die Militärkommission wird nach den Angaben der Preis. Bg. beabsichtigt, diese 60 000 Mann wie folgt auf die einzelnen Waffengattungen zu vertheilen: Kavallerie 250 Köpfe, Infanterie 40 700, Jäger 1 080, fahrende Feldartillerie 8 500, Fußartillerie 3 240, Pioniere 2 400, Eisenbahntruppen und Luftschiffer 1 050, Train zu dreijähriger Dienstzeit 750, zu halbjähriger Dienstzeit 80, Oekonomiehändler 1 950. Die Stärke des gesammten dritten Jahrganges beträgt bei den Fußtruppen am allgemeinen Entlassungstage 1892 für das gesammte deutsche Heer 57 362 Mann. Davon entfallen auf die Infanterie 44 702, auf die fahrende Feldartillerie 8 415, auf die Fußartillerie 1 994, auf die Pioniere 1 284, die Eisenbahntruppe 452, die Luftschiffer 8 und den Train 507.

Flächen der Staatsforsten und Domänen) Nach der dem Landtag für 1891/92 mitgetheilten Uebersicht hat der Umfang der preussischen Staatsforsten in diesem Jahre zugenommen um 8 666 Hektar, wogegen nur 245 Hektar verkauft wurden. Der durchschnittliche Preis für 1 Hektar betrug beim Ankauf 125, beim Verkauf 715 Mark. Der Zugang durch Kauf betrifft namentlich die Regierungsbezirke Königsberg (2 600 Hektar), Danzig (1299 Hektar), Marienwerder (3 981 Hektar), Köslin (1 017 Hektar). Im Ganzen hat der Umfang der preussischen Staatsforsten seit 1867 zugenommen um 106 646 Hektar. Bei den Domänen beträgt der Flächenzugang 186, der Flächenabgang 222 Hektar, darunter durch Verkauf im Regierungsbezirk Posen 94 Hektar, im Bezirk Aachen 55 Hektar, im Bezirk Gumbinnen 40 Hektar.

Ueber die Geschäftsergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten liegt dem Reichstage der erste Jahresbericht für 1891 vor. Bei den 31 Versicherungsanstalten befanden sich 149 Vorstandsmitglieder, 618 Ausschußmitglieder, 58 086 Vertrauensmänner, 239 Kontrolbeamte, 613 Schiedsgerichte. An Verwaltungskosten sind ausgewendet worden 3 722 882,40 M., was für den Kopf des Versicherten eine Ausgabe von 0,40 M. ergibt, oder 4,19 pCt. der Gesamtentnahme an Beiträgen ausmacht. Die Gesamtentnahme aus Beiträgen belief sich auf 88 886 971,06 M. Die Zahl der verkauften Beitragsmarken beträgt rund 108 Millionen in Lohnklasse I, 164 Millionen in Lohnklasse II, 92 Millionen in Lohnklasse III und 62 Millionen in Lohnklasse IV; an Doppelmarken werden rund 230 000 als verkauft nachgewiesen. Die Zahl der bewilligten Altersrenten betrug 130 774, die der Invalidenrente 27. Die Versicherungsanstalten hatten an Renten zu zahlen bei 124 835 Einzelfällen 9 217 262,48 Mark. Die in diesem Betrag übernommenen Renten repräsentiren einen Kapitalwerth von 49 1/2 Millionen Mark. Nach Abzug der im Laufe des Jahres wieder in Fortfall gekommenen Renten verblieben am Schluß des Jahres noch 118 997 Altersrenten mit einem Jahresbetrage von 8 796 437,96 M. Der Vermögensbestand mit dem Werth der Inventarien der Versicherungsanstalten belief sich bei Ablauf des Jahres 1891 auf 76 748 279 M., wovon 3 428 409 M. dem Reservefonds überwiesen worden sind. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlage erfolgte mit 3,67 pCt.

Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts bringt nachstehende kaiserliche Ordre betr. Führung der Kriegsflagge der Kurbrandenburgischen Kriegsslotte auf S. M. Panzerschiff „Brandenburg“ zur Kenntniß der Marine:  
„Ich habe genehmigt daß die Provinz Brandenburg Reinem Panzerschiffe „Brandenburg“ eine Flagge widme, wie sie auf den Kriegsschiffen der Kurbrandenburgischen Flotte geführt worden ist, und habe das Oberkommando mit

Anweisung dahin versehen, daß die Flagge als Toppflagge bei besonderen feierlichen Gelegenheiten geführt werden soll. Neues Palais, den 27. Dezember 1892. Wilhelm. An den Reichstanzler (Reichs-Marineamt).“

**Oesterreich-Ungarn.**  
In der österreichischen Hauptstadt haben jetzt die Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Herzogs Albrecht von Württemberg des muthmaßlichen Thronfolgers, mit einer österreichischen Prinzessin in Gegenwart zahlreicher Fürstlichkeiten begonnen. Der König und die Königin von Württemberg sind in Wien angekommen und unter den üblichen Ehren von Kaiser Franz Josef persönlich begrüßt worden.  
Frankreich.

Am letzten Sonnabend waren hundert Jahre verstrichen, seitdem der unglückliche König Ludwig XVI. von Frankreich hingerichtet worden ist. Man hatte sich in Paris auf Kundgebungen gefaßt gemacht, doch sind nur einige religiöse Feierlichkeiten veranstaltet worden. In mehreren Kirchen der Hauptstadt und der Provinz wurden feierliche Messen gelesen, im übrigen kam keinerlei bemerkenswerther Zwischenfall vor.

Die Auslieferung des in London verhafteten Cornelius Herz der im Panamaskandal eine große Rolle spielt, dürfte im Laufe dieser Woche nach Paris erfolgen. Der flüchtige Banquier Arton der ebenfalls zahlreiche Bestechungen im Auftrage der Panamagesellschaft befohrt hat, soll sich in Rumänien befinden.

### Aus den Parlamenten.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin 20. Januar.  
Am Freitag hielt der Reichstag nur eine kurze Sitzung ab, da zahlreiche Abgeordnete eine Einladung zum Hofball im Schlosse erhalten hatten. Die erste Beratung der Börsensteuer-Vorlage wurde beendet und der Entwurf der Militär-Kommission überwiesen. Bis auf Freisinnige und Sozialdemokraten hatten alle Parteien ihr Einverständnis mit der Steuererhöhung erklärt.  
Berlin, 21. Januar.

Zum Beginn der Sonnabend-Sitzung erklärte Abg. v. Frege Aeußerungen, welche der Abg. Singer an Donnerstag wider ihn erhoben hatte, für unzutreffend, darauf wurde in der ersten Beratung des Gesetzes über die Abzahlungs-geschäfte eingetreten. Abg. Udermann (konf.) begrüßt die Vorlage mit Freuden, die hoffentlich die Mittel bieten werde, den zahlreichen Auswüchsen der Abzahlungs-geschäfte ein Ende zu machen. Abg. Böllmer (frei.) ist der Ueberzeugung, daß die Abzahlungs-geschäfte auch viel Gutes gestiftet hätten, man solle deshalb nicht zu weit mit diesem Gesetze gehen. Die Bestimmung, daß bei Aufhebung des Kontrats Verkäufer die empfangenen Ratenzahlungen zurückgeben und nur eine angemessene Entschädigung für Abnutzung der betr. Waare erhalten soll, erachtet der Redner besonders für unannehmbar. Damit werde jedes solide Abzahlungs-geschäft unmöglich gemacht. Abg. Frhr. v. Burch (Zent.) steht der Vorlage innigst pathisch gegenüber. Das Abzahlungs-geschäft solle nicht unterdrückt werden, doch sei das Publikum vor unredlichen Praktiken zu schützen. Abg. Casselmann (natl.) ist mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden, wünscht aber die Befreiung von mehreren darin enthaltenen Härten. Abgeordneter Tugauer (Soz.) ist der Ansicht, diese Vorlage werde nur das ganze solide Abzahlungs-geschäft vernichten, und den unsoliden Elementen Thür und Thor öffnen. Staats-Sekretär v. Boettcher erwidert, gerade die soliden Elementen sollten geschützt werden. Redner hofft, daß sich in der Kommission eine volle Uebereinstimmung über die Vorlage erzielen lassen wird. Abg. Lucius (freikons.) spricht für den Entwurf, während Abg. Schrader (frei.) seine Zustimmung von beträchtlichen Aenderungen abhängig macht. Abschluß wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen und die Sitzung bis Montag 1 Uhr vertagt. (Gesetz betr. Einheitszeit, Wucherergesetz etc.)

**Preussischer Landtag.**  
Berlin 21. Januar.  
[Abgeordnetenhaus.] In der Sonnabend-Sitzung wurde die zweite Beratung des Staatshaushalts mit der Erörterung des Domänenetats fortgesetzt. Abg. Sombert (natl.) hält die Klagen über den Nothstand der Landwirtschaft für weit übertrieben und die bestehenden landwirthschaftlichen Völle für genügend.